

Pflanzungen planen

Am Beispiel des neu gegründeten Büros für Pflanzplanungen «semiramis-gartenkultur»

Von Waltraud Aberle

Dipl.-Ing. FH, Landschaftsarchitektin BSLA

Redaktion



Kurzlebige Arten wie *Nigella hispanica* 'Kuriösität' setzt der Pflanzplaner als attraktive Starthilfe in Pflanzungen ein, die eine gewisse Entwicklungszeit brauchen. Foto: wab.

Le planificateur programme les genres à durée de vie courte comme *Nigella hispanica* pour le début.

Links: *Achillea millefolium* 'Terracotta', *Helenium* 'Waltraut' und *Aster frikartii* 'Mönch' in einer Staudenpflanzung im Komplementär-Farbkontrast. Rechts: Unverkennbar ist die Vorliebe für Ziergräser. *Nasella tenuissima*, Engelshaargras, mit *Sedum* 'Matrona'.

A gauche: L'*Achillea millefolium* 'Terracotta', l'*Helenium* 'Waltraut' et l'*Aster frikartii* 'Mönch' dans une plantation de vivaces aux couleurs contrastées. A droite: L'engouement pour les graminées est évident. *Nasella tenuissima* et *Sedum* 'Matrona'.



Überdurchschnittliche Pflanzenkenntnisse gepaart mit gestalterischem Flair, Kenntnissen planerischer Abläufe und der Gartenkultur, das zeichnet den Pflanzplaner aus. Michael Gerber hat sich dieses Rüstzeug erworben und übersetzt Kundenbedürfnisse sowie Vorgaben des Landschaftsarchitekten in Pflanzplanungen, die klare gestalterische Absichten erkennen lassen und sich abheben von den oft beliebigen Zusammenstellungen. Das Potenzial der Pflanzungen gilt es auszuschöpfen, schliesslich sind sie der emotionale Stoff eines Gartens.

«Michael Gerber, Pflanzplaner», steht sec auf dem Visitenkärtchen des Inhabers der in diesem Jahr neu gegründeten Firma «semiramis-gartenkultur» in Niederhünigen bei Konolfingen. Der gelernte Baumschulist und gelernte Gartenbauer bietet mit diesem spezialisierten Angebot eine Dienstleistung an, die im Kundengartensegment immer mehr gefragt ist. Der wachsenden Nachfrage steht ein Manko auf der Angebotsseite gegenüber. Gute Pflanzenverwender – besser gesagt gute Pflanzplaner – sind gesuchte Fachleute. Weil sich das Schwergewicht in der Aus- und Weiterbildung in der Vergangenheit auf andere Gebiete richtete, liegt das Bewusstsein für harmonische Pflanzungen bei vielen Landschaftsgärtnerinnen so gut wie brach. Der berufsbegleitende Lehrgang «Gestalten mit Pflanzen» an der Gartenbauschule Oeschberg, den Michael Gerber absolviert hat, setzt an diesem Punkt an und war mit die Motivation für die Eröffnung des auf Pflanzplanung spezialisierten Büros. Die Herausforderung bei dieser Tätigkeit wird mit dem Zitat in der Firmenbroschüre treffend beschrieben:

«Pflanzen gleichen eigensinnigen Menschen, von denen man alles erhalten kann, wenn man sie nach ihrer Art behandelt.» (J. W. Goethe)

Das Verständnis für planerische Abläufe und die effiziente Abwicklung von Pflanzplanungen vertiefte Gerber bei einem halbjährigen Praktikum im Landschaftsarchitekturbüro Goedegebuur in Nunspeet, Niederlande, das sich vor allem durch seine Pflanzplanungen einen Namen gemacht hat. Der Inhaber, L. N. Goedegebuur, ist ein «Schüler» von Mien Ruys (1904–1999). Auch Gerber zeigt sich beeindruckt vom Stil von Ruys, der durch den Kontrast zwischen architektonischen Formen und Pflanzungen von hoher Dynamik geprägt ist. Ruys war als Landschaftsarchitektin eine sehr gute Pflanzenkennerin, was in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Das Auftragsverhältnis

Die Pflanzplanung ist Bestandteil einer übergeordneten Planung, wie Gerber betont. Nicht die Zahl verschiedener Pflanzenarten sei massgebend, sondern die Umsetzung des gestalterischen Konzeptes. Eine Ortsanalyse im Vorfeld der Pflanzplanung umfasst die Parameter Standortbedingungen (Bodenprofil, pH-Wert), Regionalklima (Niederschlagsmenge, Meereshöhe), Pflanzenbestand in der Umgebung und nicht zuletzt die Vorlieben der Gartennutzerinnen.

Gerber arbeitet als Pflanzplaner im Auftrag für Landschaftsarchitekturbüros, Gartenbauer oder Hochbauarchitekten. Wo es Engpässe zu überbrücken gilt oder wenn es darum geht, sich von anderen Anbietern abzuheben, ist das Know-how des Pflanzplaners gefragt. Das Planungshonorar bemisst



sich nach einer zuvor festgelegten Stundenpauschale. «Die Dienstleistung muss angemessen bezahlt werden, ansonsten gibt es keinen Markt dafür», sagt der Jungunternehmer, der derzeit am Schweizerischen Institut für Unternehmensschulung (SIU) eine berufsbegleitende Weiterbildung absolviert. Die Pflanzung wird von der Gartenbaufirma ausgeführt, zu deren Gunsten auch die Marge auf den Pflanzenkosten geht. Die Pflanzen werden durch Gerber in einer Baumschule nach Wahl des Gartenbauers bestellt. Bei direkten Aufträgen durch Privatkunden vermittelt Gerber den Auftrag an die Gartenbaufirma weiter.

Die Auftragsabwicklung

In der Beratungsphase dient ein Zeigebuch mit Referenzplanungen zur Stilfindung. Basierend auf allen Vorgaben wird ein gestalterisches Konzept (Funktion der Pflanzung, Charakteristik, Struktur, Farbthema, Ganzjahresaspekt) und eine Pflanzenliste erarbeitet. Der Kundschaft wird eine Bilddokumentation mit den wichtigsten verwendeten Arten vorgelegt. Die definitive Pflanzenliste enthält Angaben zu Wuchshöhe, Blütezeit und Besonderheiten. Der Pflanzplan wird als reiner Werkplan ausgeführt. Gerber wendet ein Codierungssystem an, womit in der Planung und bei der Pflanzung effizient gearbeitet werden kann. Die Pflanzengruppen

sind mit Buchstaben und Zahlen gekennzeichnet. Dieser Schlüssel wird für das Pflegekonzept übernommen, sodass auch der Laie die unterschiedlichen Arten rasch auf findet und einfache Pflegearbeiten selbst ausführen bzw. die Gartenbaufirma beauftragen kann.

Im Pflegekonzept wird die planerische Absicht festgehalten, und es werden Massnahmen zur Entwicklung und Erhaltung der Pflanzung für jede einzelne Pflanzenart beschrieben. Gerber verdeutlicht anhand eines Beispiels, weshalb Pflegekonzepte so wichtig sind. In einer Pflanzung wurden Sträucher, die durch Rinden- und Blattschmuck das Farbthema verstärken sollten, verwendet. Diese Sträucher müssen wie Stauden jährlich über dem Boden zurückgeschnitten werden.

Das Auftragspotenzial

Mit Skepsis wurde die Dienstleistung gemäss Gerber von Landschaftsarchitekten aufgenommen. Hochbauarchitekten seien sehr offen für dieses Angebot. Für Gerber geht es darum, den Kundenkreis über den Kanton Bern hinaus auszuweiten. Zusätzlich sollen Mitarbeiterschulungen angeboten werden. Die Frage, ob er sich damit nicht selbst konkurrenziert, verneint Gerber. Vielmehr ist er überzeugt, dass, je mehr Personen sich auf dem Gebiet auskennen, auch die Nachfrage wächst. ■



Links: Der Reiz des Winteraspektes einer Staudenpflanzung sollte nicht durch Rückschnitt im Herbst verschenkt werden.
 Rechts: Michael Gerber erläutert die Planungsschritte bei der Abwicklung der Pflanzplanung.
 Unten: Das Zeigebuch mit Referenzbildern unterstützt die Stilfindung.
 A gauche: Aspect d'une plantation durant l'hiver.
 A droite: Michael Gerber commente les étapes de la planification.
 En bas: L'album des illustrations de référence.

Unten links: *Cotinus coggygria* 'Royal Purple' wird in dieser Pflanzung wie eine Staude behandelt. Ein Farbthema lässt sich so zeitlich verlängern.
 Unten rechts: *Aster lateriflorus* var. *horizontalis* ist wegen ihrer späten Blüte gut in Verbindung mit Ziergräsern zu verwenden.
 A gauche: Le *Cotinus coggygria* 'Royal Purple' est traité dans cette plantation comme une vivace. Un thème sur les couleurs peut ainsi être renouvelé.
 A droite: Malgré sa floraison tardive, l'*Aster lateriflorus* var. *horizontalis* s'utilise en bonne harmonie avec des graminées ornementales.

